

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Bierteljährig „ 1.—

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Bierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. Juli 1898.

13. Jahrg.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 13. Juli. Der Ministerrath beschloß nach langer Berathung die Friedensverhandlungen einzuleiten. Zu Referenten behufs Formulierung der Vorschläge wurden Almodovar und Samago ernannt.

Madrid, 13. Juli. Der Minister des Auswärtigen erklärte einem Berichterstatter, die von den Blättern bezüglich des Friedens veröffentlichten Nachrichten entbehren durchaus der Begründung.

New-York, 13. Juli. Dem „Evening Journ.“ wird aus St. Thomas gemeldet: Der Gouverneur der dänischen Antillen Oberst Hedeman hat dem Consul der Vereinigten Staaten in St. Thomas, van Horne erklärt, daß die in St. Thomas lagernden amerikanischen Kohlen Kriegscontrebände seien und daß es eine Verletzung der Neutralität Dänemarks wäre, wenn sie von den Amerikanern benutzt würden. Die Amerikaner würden daran durch die dänischen Kanonenboote, gehindert werden. Der amerikanische Consul entgegnete, dann würden die Kohlen mit Gewalt genommen werden. Darauf erklärte der Gouverneur, wenn das versucht werden sollte, würden die im Hafen und in den angrenzenden Gewässern befindlichen ausländischen Kriegsschiffe auf die Amerikaner feuern. Der Consul erwiderte, er werde trotzdem versuchen, die Kohlen wegzuschaffen. Ueber die Angelegenheit ist nach Washington berichtet worden.

Washington, 13. Juli. Der Kriegsecretär Alger hat angeordnet, daß alle in den Häfen der Vereinigten Staaten gelegten Minen gesprengt werden, da die Gefahr eines Angriffs nicht mehr bestehe. — Die Officiere des Geschwaders Watsons haben Befehl erhalten, sich unverzüglich an Bord ihrer Schiffe zu begeben. Die Officiere sind mit den neuesten Karten der spanischen Mittelmeerküste ausgerüstet. — Die in Portsmouth (Virginia) internierten Spanier, die verwundet sind, werden von fünf amerikanischen und zwei spanischen Ärzten gepflegt. Den gefangenen Officieren soll täglich eine kleine Geldsumme ausgezahlt werden, da sie vollständig mittellos sind.

Madrid, 13. Juli. Einer Depesche aus Havanna zufolge haben die Amerikaner bei Tayabacoa in der Nähe von Tunas zwei Landungsversuche gemacht. Sie wurden indessen zurückgeschlagen. Ein amerikanischer Transportdampfer ist bei Punta Caney gescheitert.

New-York, 13. Juli. Nach Telegrammen aus Siboney von gestern Abend fielen während des vorgefrigen und gestrigen Bombardements von Santiago durch die amerikanische Flotte viele Geschosse in die Stadt und steckten sie an vier Stellen in Brand. Gleichzeitig dehnte das Landheer seine Linien aus und näherte sich der Stadt, sodaß heute alle Zugänge zur Stadt bewacht sind und es unmöglich erscheint, daß die Spanier entkommen. Heute früh eröffneten die amerikanischen Batterien auf den Hügeln vor der Stadt das Feuer auf die spanischen Verschanzungen. Die Spanier erwiderten es nur schwach. Auch die amerikanischen Tirailleurs unterhielten ein mörderisches Feuer. Schließlich gaben die Spanier die letzten Verschanzungen auf. Gegen Mittag gab General Shafter dem Admiral Sampson das Signal, das Feuer einzustellen, und sandte den General Wheeler mit der Parlamentarflagge an General Toral, um ihm einen Brief zu überbringen, in dem er darauf aufmerksam machte, daß die amerikanischen Schiffe gezeigt hätten, sie könnten die Stadt zerstören. Santiago sei zudem von dem amerikanischen Landheere cerniert. Shafter wies auch darauf hin, daß 18.000 spanische und cubanische Flüchtlinge in El Caney dem Hungertode ausgesetzt seien, da die Amerikaner keine Mittel hätten, sie zu ernähren. Schließlich forderte Shafter die Stadt zur Uebergabe auf, indem er bemerkte, er werde eventuell das Bombardement zu Lande sofort wieder aufnehmen. Nach mehreren Stunden entgegnete General Toral, er müsse erst von Madrid Instructionen einholen und werde nach deren Eingang endgiltige Antwort geben. Shafter befahl darauf seinen Truppen sich auszurufen, sich aber möglichst bereit zu halten, um den Angriff jederzeit wieder aufnehmen zu können. Bis 6 Uhr abends war noch keine Antwort eingetroffen.

Friedensbedingungen. Es wurde schon mitgetheilt, daß die Amerikaner gewillt seien folgende Friedensbedingungen zu stellen: 1. Die Abtretung von Cuba und Portorico und 2. eine Kriegsschädigung von 1200 Millionen Pesetas. Eine Peseta beträgt eine Franc. Die Kriegsschädigung würde demnach die Summe von 1 1/2 Milliarden Francs oder 960 Mill. Mark ausmachen. Die Gebietsverringerung, die Spanien durch die Abtretung von Cuba und Portorico erleiden würde, wäre

eine sehr beträchtliche. Cuba umfaßt 2100 Quadratmeilen, ist also so groß wie Schottland (1400 Quadratmeilen) und Dänemark (700 Quadratmeilen) zusammen. Baiern mit 1380 Quadratmeilen ist nicht ganz zweidrittelnal so groß wie Cuba. Portorico hat 166 Quadratmeilen, das Großherzogthum Hessen mit 140 Quadratmeilen ist 26 Quadratmeilen kleiner. Das Reichsland Elsaß-Lothringen, das von Frankreich abgetreten wurde, umfaßt 260 Quadratmeilen.

Die Situation in Manila. Ein sich in Manila aufhaltender Deutscher schreibt: „Der Krieg fängt an langweilig zu werden. Bei uns passiert nichts und von der Außenwelt wissen wir auch nichts. Wir schließen jetzt alle Tage mittags 12 Uhr, aber von 8 Uhr morgens bis dahin gibt es im Geschäft auch nichts zu thun. Vergangenen Sonntag wurde Gottesdienst auf der „Cormoran“ abgehalten, wozu die deutsche Colonie eingeladen war. Obgleich es bei der Abfahrt der drei Boote regnete, waren doch ungefähr 10 Damen und 30 Herren zur Stelle, voran natürlich unser Consul Dr. Krüger und seine Gemahlin. Die Predigt schien den meisten zu lang und nicht interessant genug; viele waren jahrelang, manche jahrzehntelang nicht in einer Kirche gewesen und hatten den Geschmack daran verloren. Nur wenige bekundeten offen, daß ihnen der Gottesdienst gut gefallen habe. Nach Beendigung spielte die Schiffskapelle lustige Weisen, die Matrosen bedienten die Gäste mit Champagnerbowle und Zigarren, sodaß in kurzer Zeit die Gesellschaft recht animiert war. Die Officiere in ihren schmucken Uniformen führten einzelne Gruppen durch alle Theile des Schiffes und erklärten die Construction der großen Schnellfeuergeschütze und der Maschinengewehre. Der Anblick der Mannschaft (etwa 150) machte einen befriedigenden Eindruck. Die Officiere meinten, einen so lustigen Krieg hätten sie noch nicht erlebt und bedauerten jeden, der nicht dabei sein könne. Auf dem Schiffe gefiel es allen so gut, daß wir uns kaum trennen konnten. Leider ist gestern ein Einjähriger von der „Irene“ am Herzschlag gestorben und gestern auf dem hiesigen protestantischen Friedhofe begraben worden. . . . Von den Rebellen haben sich in den letzten Tagen einige Tausend von den Spaniern anwerben lassen, von den übrigen hört man nichts, man traut ihnen aber auch nichts zu. Im Hafen liegen acht fremde Kriegsschiffe und sechs Amerikaner.“

Für die Gesehgeber.

Unter den Landschaften Europas befinden sich gar viele, welche hohen Reizes nicht entbehren, welche ausgezeichnet sind durch alterthümliche Städte mit herrlichen Domen und unschätzbaren Kunstsammlungen, durch anmuthige Landschaften. Ueber keine von allen aber hat die allmächtige Mutter Natur ihr Füllhorn so weise ausgeschüttet wie über die grüne Steiermark, und ernst ist es mir, einem Vielgereisten, mit der Behauptung: Keine europäische Landschaft erobert das Herz des Fremdlinges so schnell und hält es so sehr in ihrem Banne wie das Herzogthum Steiermark mit seinen abwechslungsreichen Bildern. Hier ist alles zu finden, was das Gemüth des Wanderers erschüttert: die Scenerie des Hochgebirges, die Mittelgebirgsreize mit der romantischen Sennhütte, das stille, waldbesetzte Flußthal, der rauschende Strom, das plütschernde Bächlein, der glitzernde Wasserfall. Welche Fülle im Pflanzen- und Thierreiche! Hoch oben blickt neben der anmuthigen, gazellenartigen Gemse zum Himmel jene seltsame, reizvolle Pflanze, welche, an sich unscheinbar und farbenarm, doch jedem Wanderer den Ausruf des Entzückens entlockt, das Edelweiß. Die Volksfrage verherrlicht es, die Dichter haben ihm unzählige Huldigungen dargebracht, der Mensch klimmt auf schwindelndem Pfade empor, um es zu erlangen. Gerade weil diese Pflanze zu den vielbegehrten gehört, ist sie geschützt worden durch das Gesetz, welches dieser Tage die Allerhöchste Sanction erhielt. Das Gesetz ist rechtskräftig geworden und die liebliche Pflanze erscheint in ihrer Existenz gesichert bis zum Ende unserer Tage. Ein löbliches Gesetz.

Dieselben Zeitungsnummern, welche die Sanctionierung des Edelweiß-Schutzgesetzes melden, enthalten viele andere interessante Notizen, darunter eine, die der denkende, fühlende Mensch nur mit gelindem Grauen zu lesen vermag. Ein Knecht wurde angehalten, weil das Pferd seines schwer beladenen Wagens arg verstümmelt war; es hieng dem bedauernswerten Geschöpfe ein Auge heraus. Wie viele Leser mögen achtlos über diese Notiz hinweggleiten; ob sich wohl viele die Frage vorlegen: „Wie kam es denn, daß dem armen Pferde das Auge heraushieng?“ Welch namenlose Schmerzen muß das unglückliche Geschöpf während der ihm aufgedrungenen Frohnarbeiten empfunden haben, welche Angst muß dabei sein Inneres erfüllt haben! Oder zweifelt jemand daran, daß die Thiere Nerven, Blut, Gefühl, Schmerzempfindung besitzen? Shakespeare, der größte Dichter

aller Geschlechter, hat uns zugerufen, der sterbende Wurm fühlt Schmerz als wenn ein Riese stürbe. Wahrlich, das Elend unserer armen Pferde bildet eine Tragödie, und jeder Gerechte muß verlangen, daß deren Peiniger exemplarisch bestraft werden. Welch Unglück für die Pferde, daß sie gerade von der Natur bestimmt worden sind, all ihren Schmerz, all ihr Elend klaglos, lautlos ertragen zu können, ertragen zu müssen. Hätte ihnen die Natur wie dem Hunde, wie der Kage die Fähigkeit verliehen, bei Schmerzbereitung in ein Klagegeheul auszubrechen, ihnen wäre geholfen. So aber muß ihnen der Mensch helfen, muß ihnen seitens aller Edel denkenden geholfen werden. Bei gutem Willen wäre leicht zu helfen. Jetzt kommt die heiße Jahreszeit, ungezählte Bremsen und Fliegen peinigen die Pferde, und der Mensch beraubt sie der natürlichsten Waffe, er kürzt den Schweif. Wenn dies lächerlich und schmerzlos erscheint, der bemühe sich ins Local des Thierschutzvereins, wo er Zeichnungen betrachten kann, welche darthun, welche bedeutende Körperverwüstung das Schweifcoupiren ist. Unbewußt geben es die Peiniger zu; so hat kürzlich ein Kutscher geäußert: „Dem Pferde war es noth, es hatte zu viel Blut.“ — Ueberflüssige Barbarei, deshalb doppelt verwerflich.

Wir besitzen kein Thierschutzgesetz, wir besitzen einige Verordnungen, der Thiere wird in der Straßenpolizei gedacht — was ist das alles? Es sind armenfelige Lückenbüßer, unwürdig des hohen Culturzustandes, den wir einnehmen, nicht im entferntesten zu vergleichen mit den zahlreichen, eine Masse umfangreicher Bücher füllenden Gesetzen über die sociale Gesellschaft. Das Thierreich, welches doch eine so unendlich wichtige Rolle spielt, welches die Existenz des Menschengeschlechtes ermöglicht, ist leer ausgegangen, geringschätzig wendet sich der Gesetzgeber von diesem Thema ab. Mit Unrecht. Solches gut zu machen, ergibt sich jetzt eine Gelegenheit wie nie zuvor. In kürzester Zeit kommen für Graz die Tage des internationalen Thier- und Vogelschutzcongresses, 500 auswärtige Teilnehmer sind bereits angemeldet, Delegierte aus vielen europäischen Ländern werden erscheinen, mehrere Regierungen sich vertreten lassen. Zu ernster Arbeit wird man sich vereinigen, und der Mittelpunkt des ganzen Congresses wird die Besprechung und Berathung von Thier- und Vogelschutzgesetz sein. An dem guten Willen der Regierungen ist nicht zu zweifeln; wenden die Reichs- und Landtags-Abgeordneten der Sache ihr Interesse gleichfalls zu, dann ist zu hoffen, daß dieser Congress reiche Früchte trägt, die geeignet sind, die Humanität, die Cultur zu heben und alle wahren Thier- und Menschenfreunde zu befriedigen; letztere aber sollen ihre Pflicht thun. Niemand ist zu gering, bei einem guten Werke mitzuhelfen. Es gilt, überall dafür zu agitieren. Viele Steinchen bilden einen Berg, viele Hände führen ein Gebäude auf. Thun alle Gerechten ihre Pflicht, dann wird die Gesetzgebung das geben, was im Interesse aller wünschenswert erscheint: gute Thier- und Vogelschutzgesetze.

Rudolf Bergner.

Amthliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3170.

Kundmachung.

Aus der Ferdinand Andreas Ritter von Porodin'schen Stiftung kommt im Jahre 1898 ein Betrag von 36 fl. an ein armes, blindes Kind zur Verleihung.

Anspruchsberechtigt sind Kinder, welche das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und welche nicht in eine der Erziehung, Beschäftigung oder Versorgung dieser Unglücklichen geweihte Anstalt Aufnahme gefunden haben.

Kinder von Fabrikarbeitern genießen das Vorzugsrecht. Die Gesuche sind mit dem Tauf-, Geburtscheine, mit einem ärztlichen Zeugnisse, einem legalen Armutzeugnisse zu belegen und bis längstens 15. August 1898 bei der k. k. u.-ö. Statthalterei zu überreichen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Juli 1898.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenkner.

Z. 3251.

Kundmachung.

Die Unternehmer unfallversicherungspflichtiger Baubetriebe, und zwar Canalbau, Dacharbeiter, Erdarbeiter, Hochbau, Straßenbau, Maurer, Zimmerer und Gerüstmacher haben die gemäß § 21 U.-B.-G. zu liefernden Beitragsberechnungen für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis 31. Juli 1898 bis spätestens

wendefte ebenfalls concertierte, daß sodann am 30. Juni das nächste Promenadeconcert abgehalten wurde, weiters wurden außerdem noch die Promenadeconcerte an Dienstagen oder Freitagen abgehalten, wenn auf Mittwoch oder Samstag ein Feiertag fiel. Es erscheint demnach heuer ein Concert nicht nur nicht eingeschoben, sondern sogar entfallen. Es ist daher der oben im Wortlaute angeführte Nachsatz eine Unwahrheit, und empfehle dem Artikelschreiber für die Zukunft sich entweder besser zu informieren oder keine bewußten Unwahrheiten zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen.

Für die Aufnahme dieser Zeilen im Voraus bestens dankend, zeichne

Hochachtend

Emil Eder.

Henneberg-Seide

von 45 fr. bis fl. 14.65 p. M. — nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Rundmachung

der

„NEW-YORK“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Begründet im Jahre 1845. — In Oesterreich seit 1875.

Älteste internationale

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Mit Berufung auf die von unserer Gesellschaft am 23. Juli 1897 veröffentlichte Rundmachung beehren wir uns hiemit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß das hohe k. k. Ministerium des Innern unsere demselben unterbreiteten, für den künftigen hierländischen Geschäftsbetrieb bestimmten „Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen“ und „Netto-Prämien-Tarife“ zu genehmigen, von den gleichfalls vorgelegten Prospecten, Antrags- und Polizzen-Formularen Kenntnis zu nehmen geruht hat und daß unsere Gesellschaft den ihr vorgeschriebenen Cautions-Erlag in gesetzlich normierten Werten beim k. k. Ministerial-Zahlamte zu Wien geleistet hat.

Nachdem unsere Gesellschaft somit allen Bestimmungen der hohen Ministerial-Verordnung vom 5. März 1896, R.-G.-Bl. Nr. 31 vollkommen entsprochen hat, haben wir die Neu-Anwerbung von Geschäften in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern nunmehr wieder aufgenommen.

Wien, am 28. Juni 1898.

Für die

„New-York“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

127 0-2

Der Präsident:

John A. McCall.

Der General-Director für Europa:

Wm. E. Ingersoll.

Der General-Director für Oesterreich:

J. E. Löwenberg.

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Lunz - Waidhofen a. d. Ybbs. Giltig vom 10. Juli l. J. Waidhofen a. d. Ybbs - Lunz.

Table with columns for train numbers (G. 3151, G. 3153, G. 3155, G. 3157, G. 3152, G. 3154, G. 3158, G. 3156), stations (Lunz, Kastan P. H., Gostling, Kogelsbach, St. Georgen am Reith, Königsberg P. H., Blamau P.H., Gross-Hollenstein, Klein-Hollenstein, Waidach P. H., Seeburg P. H., Opponitz, Gaissulz P. H., Gstadt-Ybbsitz, Kraihof P. H., Waidhofen a. d. Ybbs (L.B.), Waidhofen a. d. Ybbs), and distances in km.

Die Züge Nr. 3156 und 3157 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.

Die Nachtzeiten von 609 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Text: In der heißen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.)

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Text: Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table showing weekly grain prices. Columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 12. Juni, Steuer pr. 100 Kilo 14. Juni, St. Wölten pr. 100 Kilogramm 14. Juni. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table showing food prices. Columns: Waidhofen 12. Juni, Steuer 14. Juni. Rows: Spanferkel, Gsch. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Rohmehl, Gries, schöner, Haugryes, Graupen, mittlerer, Erbsen, Linsen, Bohnen, Fische, Kartoffel, Eier, Hühner, Lenden, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpffleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Obers, kuhwarme abgenommen, Brennholz, hart ungeh. weiches.

Advertisement for Johann Fritsch, Bäckermeister und Gastwirt. Text: 2 mal Täglich 2 mal frisch zu haben: Weissgebäck, ferner stets frisch: Mohn- und Nussbeugel, Briosch-Gebäck, Gugelhupf, Stefanie-Zwieback etc. etc. Geschmackvolles Kornbrot. Johann Fritsch, Bäckermeister und Gastwirt, Waidhofen a. d. Ybbs. Filiale: 990 10-8 Hoher Markt 13. Hauptgeschäft: 990 10-8 Unterer Stadtplatz 39.

Ein Gassengewölbe

ist in Waidhofen an der Ybbs sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Joh. Schreier

Schuhmacher in Waidhofen an der Ybbs, (Hoher Markt)

empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen

sowie aller

Reparaturen

zu den billigsten Preisen.

Advertisement for Naumann's Germania-Fahrräder. Text: Naumann's Germania-Fahrräder sind die besten! Vertreter: Heinn. Schött, Wien, III., Heumarkt 9. SEIDEL & NAUMANN DRESDEN.



Verlangen Sie nur Wileta's Schwalbenkaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Nur echt: mit den Schwalben.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Jardinière,

Bouquets & Kränze

149 0-1

sowie alle

modernen Blumenbindereien

schnellstens und billigt bei Handelsgärtner

Joh. Dobrowsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5,

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause.)
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 959 11

Lieferant der erherogl. und k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

aus der
Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung in Waidhofen a. d. Y. (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)



zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:
Herrn Math. Medwenitsch, Herrn Alois Lettner,
" Alois Reichenpfader, " Leopold Fida,
" August Lughofer, " Josef Wagner,
" Ign. Böschader, " Georg Geuber,
" Bened. Feuerhäger.

Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen. Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.

Boubons, Compote und Marmeladen.

Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

Hochachtungsvoll

LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Bestes und billigstes Zahnpulvermittel.

Überall zu haben.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Callor als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchslinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expreß-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.

Illustrierte Preisourante gratis und franco.

Nur 50 kr. für 3 Ziehungen.

Letzter Monat!

Haupttreffer 1mal 100.000 Kronen und 3mal 25.000 Kronen
baar mit 20% Abzug.

Jubiläums Ausstellungs-Lose à 50 kr.

Ziehung: 6. August 1898.

Ziehung: 15. September 1898.

Ziehung: 22. October 1898.

144 0-1

empfiehlt: Josef Podhrasnik, Waidhofen an der Ybbs.

121 10-3

Zum Selbstlakieren von Fussböden.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

trocknet in garantiert 6 Stunden.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

ist ausgiebiger als alle Concurrenz-Fabrikate. 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16 \square Meter.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww. Gemischtwarenhandlung.

Oberstabsarzt-Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
besitzt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, selbst in vollen Jahren. Preis Pr. Pr. Fl. 1.30 50 m. Gebrauchsanw. erhalten in sämtlichen Apotheken.
In Steyr: Stadtpflege, Stadtplatz 7.

Weltruf
haben sich in kurzer Zeit errungen:
Richard Beret's
Sanitäts-Pfeifen

Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht und bequem, rauchen sich vorzüglich u. durch die innere Einrichtung sehr trocken. Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

kurze Pfeifen 1.50 an
lange Pfeifen 2.50 an
Sanitäts-Cigarren 0.60
Spitzen 0.75, 1.00, 3.00
Sanitäts-Tabake 1.50, 2.50, 3.00

Man lasse sich durch wertlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenher die Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Beret.

Eingetragene Schutzmarke.



Wüt di Gott Franzl!

Gelt, am Rückweg bringst mit a paar Packl

Kaiserkaffeezusatz mit Schutzmarke Pöstlingberg von Adolf J. Eise in Linz mit.

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

Kundmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherung in Hollenstein an der Ybbs gibt hiermit bekannt, daß laut Gemeinderathsbeschluß das

Aufstellen von Verkaufsständen anlässlich der am 4. August 1898 stattfindenden Firmung nicht gestattet wird.

Gemeinde-Vorsteherung Hollenstein a. d. Ybbs, am 13. Juli 1898.

146 2-1

Glöckler.

Wachen Sie



echten
**Tiroler-
Gesundheits-
Feigen - Kaffee**

von

Carl Wildling

Innsbruck.

Giebt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe
Nur echt mit Schutzmarke Gemse.
Zu haben in allen Specerei- und Delikatessen Handlungen

Die Linzer

Actienbräuerei und Malzfabrik in Linz a. d. D.

empfehle ich anerkannt vorzügliches, best ab-
gelagertes

Goldbräu

(à la Pilsener)

103 10-1

und

sucht in den Provinzstädten

Verkaufstellen.

(Lieferung in Gebinden und Flaschen).

Tüchtige Steinmeße

werden sogleich aufgenommen bei **Friedrich Miller**, Stein-
147 1 1 meß in **Krems a. d. Donau**, Niederösterreich.

FEIGEN-KAFFEE

SCHUTZ-MARKE



VON

ANDRE HOFER

Hof-Lieferant

SALZBURG-FREILASSING

ist anerkannt in jeder Beziehung

der **BESTE**

Kaffeezusatz.



Mit grüßlichem Gussmark

Bitte ein Versuch genügt!!!!

Fiala echt orientalischer
Feigen - Kaffee,
Fiala bester und gesündester
Feigen - Kaffee,
Fiala ausgiebigster
Feigen - Kaffee,
daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Ueberall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik **M. Fiala**, Wien, VI/2,
Millergasse 20. Gegründet 1860.

Neu!

135 0-2

Neu!

„Fernseher“ (Gesetzlich geschützt.)

Dieses ganz vorzüglich construierte Fernglas besitzt **10** fache Vergrößerung, was nur bei ausgezeichneten Feldstechern der Fall ist. **Ueberraschend grossartige Fernsicht!!** Ueberall immenser Erfolg!! Besonders auf Reisen, Ausflügen, Jagden etc. **Ein Versuch übertrifft jede Erwartung.** Preis staunend billig nur **Gulden 2.75** (franco) mit elegant. Etuis. Versandt g. Einsendung (auch Marken) oder Nachnahme durch **C. SCHOLZ**, Wien, II., Kleine Pfarrgasse 31. — — — Bitte Zeitung angeben.

Clavier - Unterricht

ertheilt **Josef Steger**, Chorregent, obere Stadt 37.

Allbewährt gegen Magenkrankheiten. * *

Bestes Erfrischungs-Getränk.

Steiermärkisch-Landschaftl.

Rohitscher-Säuerling

Tempelquelle und Styria-Quelle.

Stets frischer; gehaltreichster Füllung im neuerbaut. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- u. Droguerie-Geschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz

Depôt in Wien: **I., Sonnenfelsgasse 4.** 998 15-3

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofe am

Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen

von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind bloß jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.²⁰ und 5.¹⁸ abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.

Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben.

Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.

Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,

Gasthof- und Fleischhauereibesitzer am Sonntagberg.

963 0-8

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen im Gemischtwaren-Geschäft des August Lughofer in Waidhofen a. d. Ybbs.

100 bis 300 fl. monatlich

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gelegentlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest. 797 10-8

Vertreter gesucht

für eine hervorragende Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unter besonders günstigen Bedingungen (Stamm und Provision). — Gefällige Offerte unter „Gutes Einkommen 9761“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 6. 139 1-1

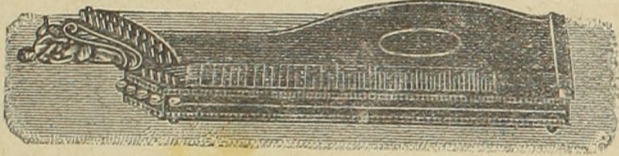
Walzenrisseln,

innerhalb 24-48 Stunden billigst bei

Josef Oser, 790 52-1

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt in Krems bei Wien

Neu! Sensationelle Erfindung. Neu!
Engelb. Kaltenbacher's k. k. priv.
Patent-Doppel-Resonanz-Zither.



Diese Zither, welche an Tonfülle und Klangfarbe, sowie an Reinheit und Weichheit des Tones nichts mehr zu wünschen übrig läßt und auch von den ersten Wiener Zithervirtuosen als vorzügliches Instrument anerkannt wurde, wird sich auch ohne Reclame — in kürzester Zeit — Eingang in die gesammte Zithernwelt verschafft haben.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben können beim Erfinder im Originale eingesehen werden. Preislisten, nebst Beschreibung der Construction, sind gratis und franco zu haben beim Erzeuger: 994 10 6
Eduard Heidegger, erste und größte Musikinstrumenten- und Saitenfabrik in Linz, Landstraße 42. Austria.



Vincenz Hrdina,

Büchsenmacher und Specialist in Kugelwaffen
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 27.

Anfertigung von vorzüglichen Scheibenstutzen der neuesten und besten Systeme.

Jagdgewehre, Salonwaffen, Revolver, Terzerols, Jagdrequisiten und Munition.

Alle in mein Fach einschlagenden Reparaturen, Umgestaltungen, Einlagläufe etc. solid und billig.

Fahrradreparaturen prompt und gut.

„Globus“

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
Direction Wien, I., Franz-Josef-Quai 1a
(im eigenen Hause.)

Volleinzahltes Actien-capital: 2 Millionen Kronen.

Errichtet von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank (Actien-capital über 44 Millionen Mark) und dem Wiener Bankverein (Actien-capital 65 Millionen Kronen)

Die Gesellschaft cultivirt alle Zweige der Lebens- und Renten-Versicherung mit und ohne Gewinnbetheiligung der Versicherten. Auf Verlangen werden Prospekte versendet und Auskünfte kosten- und portofrei erteilt.

Tüchtige Platzvertreter werden allerorten unter günstigen Bedingungen engagiert. Kaufleuten, Beamten, Lehrern und Pensionisten wird Gelegenheit zu lohnendem Nebenverdienst geboten. Laien werden bestens instruiert. Ausführliche Offerte erbeten an die obenstehende Adresse der Direction.
(Nachdruck wird nicht honoriert.) 140 0-1

Wiener Schürzen-

und Wäschefabrik

sucht unter sehr vortheilhaften Bedingungen tüchtigen Vertreter für Waidhofen und ganzen Umgebung. Offerte mit Ref.-Angaben wolle man richten an: Jakob Frankl, Wien, II/3, Hammer-Purgstallgasse 6. 141 1-1

Ein nett möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Haus in Amstetten, neu und hübsch gebaut, 7 Fenster Straßenseitig, großer Garten, separat gebaute und gemauerte Waschküche mit Holzlager, per Jahr 282 fl. Zins-ertrag, um 5.500 fl., wovon 2000 fl. Cassageld liegen bleiben können, nur weil ich nicht in Amstetten sondern in St. Pölten wohne, zu verkaufen. Anfragen zu richten an Josef Schanda St. Pölten, Marktgasse Nr. 3.

Milch- und Obers-Ausschank.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er vom 20. d. M. an bei Herrn Edmund Reitmayer in Waidhofen an der Ybbs, Graben Nr. 15, eine **Milchshank** eröffnet und auf Wunsch die Milch auch ausgetragen wird. **Proppold Hochbichler**, vulgo Buchenbauer.

Zur Firmung!

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren.

Ignaz Hackl,

Uhrmacher, Wehrerstraße Nr. 10.

142 3-1

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Hinscheidens der Frau

Babette Friess, geb. Kögl,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die grosse Be-theiligung beim Begräbnisse und dem Trauergottesdienste sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

WAIDHOFEN a. d. YBBS, 12. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.